



Die Brücke

Pfarrblatt der Pfarrgemeinde
Sankt Johann Nepomuk



Foto: Midjourney by PAC

GESEGNET SEID IHR
DURCH DAS KIND
DAS FRIEDEN BRINGT
IN DIE WELT



Eine neue Kolumne.

*Zum Nachdenken.
Zum Philosophieren.
Zum Irritieren.*

Stress der Gläubigen

Und, ... schon genügend Stress für den Advent aufgebaut?

Kann doch wohl nicht sein, dass die Vorweihnachtszeit nicht durchgedatet ist.

Falls jemand Unterstützung braucht, hier mal eine Auswahlliste der gaaaanz wichtigen, stressigen Verpflichtungen zum abhaken:

- Massig Leuchtgirlanden aufhängen, Wohnung mit glitzernden Rentieren dekorieren.
- Verwandtschaftsbesuche planen. Bitte recht dicht hintereinander.
- Punschstandtermine mit Freunden und Kolleginnen im Kalender eintakten.
- Geschenke besorgen, verpacken, beschriften... je näher zum Heiligabend, desto belastender.
- Ungeplante Adventstermine einschieben.
- Freundesliste schreiben... um wenigsten zu Weihnachten die aufgeschobenen „Pflichtanrufe“ abzuarbeiten.
- Zwanghaft Kekse backen. Wem das zu wenig Herausforderung ist, kann sich ja die Enkerl einladen.
- Wohnung bis zur Keimfreiheit putzen.
- Opulentes und körperforderndes Essen einkaufen und vorbereiten.
- Planung der Wohltätigkeitstermine zur Gewissensberuhigung, wie Socken für Frierende stricken.
- Nebstbei mögliche Pfarrtermine in den Kalender pressen.
- ...

Und dann, als krönender Abschluss, die Mitternachtsmette, zu der man sich ausgesaugt, sinnbefreit und innerlich leer aufrafft... und endlich das feiert, auf das man sich die ganze Adventzeit vorbereitet hat: Die Geburt Christi.

Es ist an der Zeit, die Illusion abzulegen, dass alles perfekt sein muss. Lasst uns den Advent nutzen, um uns von der Hektik zu befreien und das Wesen unseres Glaubens wieder zu entdecken. Weihnachten sollte nicht „ein weiterer Termin im Kalender“ sein, sondern ein lebendiger Ausdruck unserer Beziehung zu Gott.

Letztendlich sollten wir Weihnachten als eine Einladung zur Stille und zum Gebet verstehen, die uns ermöglicht, das Wesentliche zu erkennen und zu leben. Es liegt an uns, den Advent zu einem Raum der Hoffnung, der Reflexion und der Besinnung zu machen, der uns nicht nur in dieser Zeit, sondern das ganze Jahr über begleitet. Weihnachten sollte nicht nur ein Fest der äußeren Feierlichkeiten sein, sondern ein lebendiges Zeugnis unseres Glaubens inmitten einer gestressten Welt.



Pfarrkindergarten St. Johann Nepomuk

Kindergarten:

Mo.-Do.: 7-17 Uhr
Fr.: 7-16 Uhr



Adresse: Rotensterng. 33 (Hof)
Eingang: Weintraubengasse 20
1020 Wien
Mobil: 0664 / 886 80 570

 **st.nikolausstiftung**
erzdiözese wien

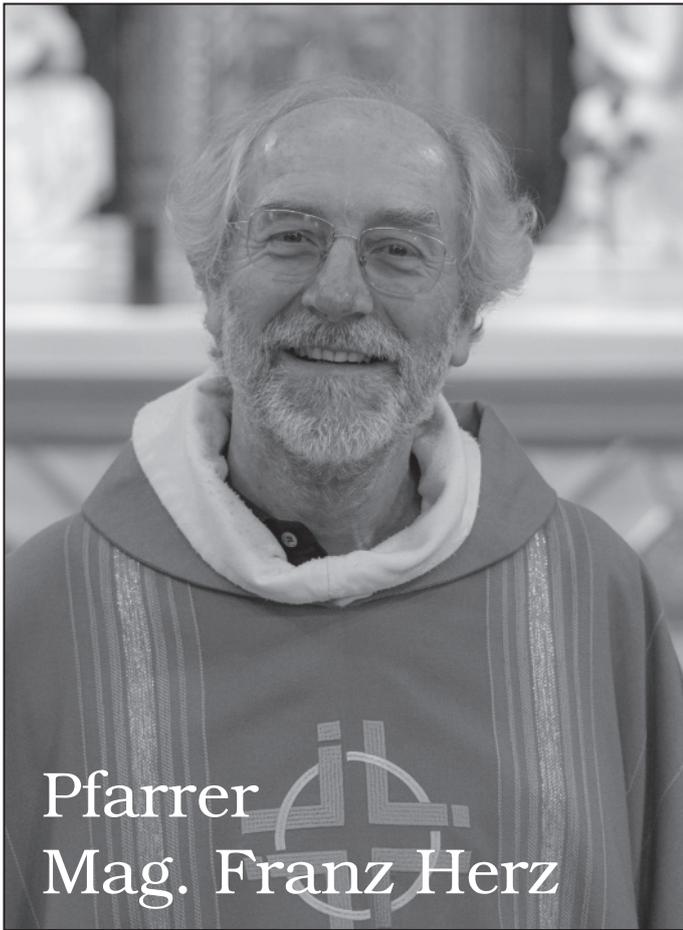
 **KINDERGARTEN
LUCIA**

Kindergarten:

Mo.-Do.: 7-17 Uhr
Fr.: 7-16 Uhr

Adresse: Bruno-Marek-Allee 9
1020 Wien
Mobil: 0664 / 886 91 38

- FK -



Pfarrer
Mag. Franz Herz

In wenigen Wochen ist Weihnachten. Die Christkindlmärkte haben bereits geöffnet, die ersten Weihnachtsbäume stehen schon und Punsch gibt es auch schon da und dort.

Der Advent ist seit jeher von vielen Traditionen und stimmungsvollen Aktionen geprägt. Für uns Christen geht es aber weniger um das Stimmungsvolle, sondern wir erwarten jemand, der auf uns zukommt:

Jesus Christus kommt zu uns.

Er kommt aber nicht einfach nur zu Besuch, schaut einmal vorbei wie man bei Freunden vorbeischaute. Nein, er, der Sohn Gottes, teilt unser Leben, er wird Mensch, einer von uns. Das geschah vor gut 2000 Jahren. Aber Weihnachten erinnert uns auch daran, dass dieser Jesus immer noch auf uns

zukommt, in jedem Menschen, dem wir begegnen, weil ja jeder Mensch ein Abbild Gottes ist. Und Jesus wird auch einmal auf uns zukommen als der Richter und Retter. Er wird alles wieder zurechtrücken und darum erwarten wir ihn voll Hoffnung.

Vielleicht wird diese Wiederkunft Jesu uns überraschen, wird uns erschrecken, wenn deutlich wird, wie sehr wir es an Liebe fehlen ließen.

Aber er wird kommen mit der ganzen grenzenlosen Liebe Gottes. Das Fest seiner Geburt will uns auf den Weg schicken ganz Mensch zu werden, ganz zum Ebenbild Gottes zu werden, uns in diese Liebe Gottes einzuüben. Jesus selbst will in uns geboren werden, durch uns in dieser Welt wirken, mit uns diese Welt gestalten, durch uns seine Liebe erfahrbar machen.

So wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Fest der Geburt Jesu und dass er jeden Tag neu in Ihnen geboren werde.

Ihr Pfarrer Franz Herz

Foto: Christian Freistätter

Trauungen: keine

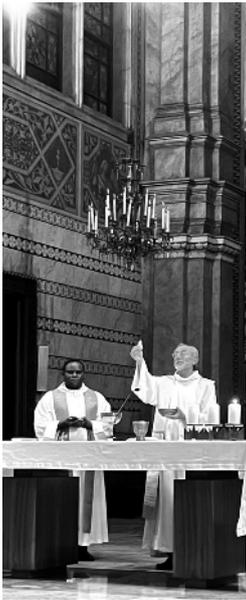
Taufen: 2 bei uns in der Kirche

**Todesfälle seit der
letzten Ausgabe:**

Edith Kitzler
Christa Schönecker



Der Messablauf erklärt, Teil 2



Es ist noch nicht so lange her, da sagte man, dass der Priester die Messe liest – und manchmal hört man das auch heute.

Am Zweiten Vatikanischen Konzil haben die dort versammelten Bischöfe aus aller Welt sehr klar festgestellt, dass die ganze versammelte Gemeinde die Messe feiert - und dies mit aktiver Teilnahme („actuosa participatio“ SC 21).

Somit wurde auch im neuen Kirchenrecht von 1983 festgehalten, dass ein Priester

nur in ganz besonderen Ausnahmefällen eine Messe alleine feiern darf (can. 906). Dieser Perspektivenwechsel hat bedeutende Folgen: Wenn die Gemeinde, also alle – Priester, Diakon und Laien – gemeinsam feiern, dann hat jeder und jede in dieser Gemeinde auch eine Aufgabe

Zunächst einmal ist es eine Aufgabe aller, Gott zu loben und zu danken für das, was er für uns Menschen tut und ganz besonders Jesu zu gedenken, weil in diesem Jesus Gott Mensch wurde und uns aus all der Verstrickung in Unrecht und Böses erlöst hat.

Auch für alle gilt, dass sie die Nöte der Welt vor Gott bringen. In diesen beiden Vollzügen verwirklicht sich das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen.

Dem Priester sind genaugenommen nur die Eröffnung, die Verkündigung des Evangeliums, die Predigt, die 3 Amtsgebete, das Hochgebet und der Segen vorbehalten. Bei diesen Handlungen tritt er in der Person Jesu der Gemeinde als Gegenüber auf, er wird für die Gemeinde zu Mund und Hand Jesu, oder spricht im Namen der Gemeinde.



Bei allen anderen Teilen der Messe sind die Laien gefragt: Bei den Gesängen, den Fürbitten, dem Vater unser...

Wenn der Priester die so genannten Amtsgebete mit den Worten „Lasset uns beten“ beginnt, dann ist das ein Gebetsaufruf an alle Anwesenden. Darum sollte eine kurze Stille darauf folgen, in der jede und jeder sein Gebet leise – in kleiner Runde vielleicht sogar laut – spricht. Das Gebet des Priesters ist dann die Zusammenfassung der stillen Gebete. Die Gemeinde antwortet „Amen“, was auf Deutsch „So sei es“ bedeutet. Diese Form des Gebetes gibt es in der Messe nach dem Gloria, zur Gabenbereitung und nach der Kommunion.

Einen besonderen Stellenwert haben die Fürbitten. In ihnen bringt seit der Urkirche die Gemeinde (also alle Anwesenden!) die Sorgen und Nöte der Welt – besonders die Kranken, Notleidenden, Sterbenden – vor Gott und nicht die eigenen Probleme. Sie tut dies im Glauben, dass wir Christen für diese Welt eine Verantwortung auch im Gebet tragen und Gott unsere Bitten erhört – wenn auch meist nicht so, wie wir es uns vorstellen. Mit dem Ruf „Wir

bitten dich erhöre uns“ (oder einem ähnlichen) trägt die Gemeinde die ausgesprochenen Bitten mit, die von LektorInnen vorgetragen wurden.

Eine besondere Form des gemeinschaftlichen Gebets ist das Singen der Lieder. Ein alter Spruch sagt: „Wer singt, betet doppelt“. Der Gesang

dient nicht bloß dazu, dass sich Zuhörer oder Gott (hoffentlich!) daran erfreuen, sondern die Lieder sind Bitt- und Lobgebete, sind Glaubensbekenntnisse.

Die einzelnen Dienste während der Messe wie Ministranten, Kantoren, Lektoren, Musiker, Kommunionhelfer... werden stellvertretend für die gesamte Gemeinde von einzelnen Frauen und Männern wahrgenommen, damit alle ihrem Auftrag zum Gebet nachkommen und Gottes stärkende Nähe erfahren können. So wird deutlich, dass Gott uns alle in seinem Dienst gerufen hat.

- Pfarrer Franz Herz -
Fotos : Christian Freistätter



Lichtblicke

Die hellen Sommertage sind vorüber. Winterzeit bedeutet in unseren Breiten Dunkelheit beim Aufstehen, Dunkelheit beim Heimkommen. Licht macht froh und erhellt unser Leben. In den dunklen Tagen und Wochen wird uns Belastendes mehr bewusst. Wir sehnen uns nach mehr Licht und dem einen oder anderen Lichtblick in unserem Leben.

Vieles heutzutage scheint machbar. Unsere Welt soll auch im Winter heller und freundlicher werden.

Wie das geht?

Mit LED-Lichterketten, die wir außen an den Häusern und in unseren Wohnungen schon im November aufhängen? Mit riesigen Weihnachtsbeleuchtungen auf unseren Straßen? Sie alle sollen unsere Dunkelheit vertreiben, nicht nur draußen im Freien, sondern auch dort, wo es oft noch viel dunkler ist: aus unseren Herzen, unseren Gedanken, unseren Zukunftssorgen. Die allgegenwärtige Weihnachtsdekoration kann ein wenig aufhellen. Die Einkaufsbummel in hell erleuchteten Einkaufszentren, die scheinbare Bedürfnisse wecken, lenken für kurze Zeit ab. Doch - sind das die Lichtblicke, nach denen wir uns sehnen?

Kürzlich traf ich eine Freundin, die ich ganz aus den Augen verloren hatte, zufällig auf der Straße. Wir mussten beide zweimal hinsehen, ehe wir einander mit Sicherheit wiedererkannten. Aber dann! Riesig war die Freude, noch größer unsere Neugierde, was wir wohl in den vergangenen Jahren so erlebt hatten.

Die Begegnung ließ uns unsere Umgebung vergessen.

Wir standen gefühlt eineinhalb Stunden vor dem Eingang eines Kaufhauses und tauschten uns aus. Eine längst abgekühlte, fast vergessene Beziehung war wieder lebendig. Schließlich wurde hinter uns das Eingangstor geschlossen, heute gab's keine Einkaufsmöglichkeit mehr. Einkaufen? Was brauche ich eigentlich? Nichts! So schoss es mir durch den Kopf. Das Treffen mit meiner alten Freundin hat alle meine Bedürfnisse gestillt. Ein Mensch, an dem ich Anteil nehmen kann und der an mir Anteil nimmt – das hat genügt. Diese Erkenntnis hat mein Leben heller gemacht. Ein Lichtblick für mich - ganz ohne LED-Beleuchtung!

Nicht immer bedeutet Beziehung zu meinen Mitmenschen Licht und Freude. Wo also kann ich sonst noch Licht finden? Wo Lebensfreude tanken?

Lichtblicke muss man suchen. Sie lassen sich finden.



In der Natur, im Erleben von Musik und Kunst. Im Gespräch mit Mitmenschen, im Wiederaufnehmen eingerosteter Beziehungen. Durch ehrliche Aussprachen und Versöhnung.

Und wenn all dies nicht möglich scheint, bleibt uns Christen ein besonderes Licht am Ende des Tunnels und in jeglicher Dunkelheit.

In der dunkelsten und längsten Nacht des Jahres, strahlt eine Lichtquelle ohne Ende für uns persönlich und die ganze Welt:

JESUS – Lichtblick für uns alle.

- chr -
Fotos: Midjourney by PAC



FEIERN SIE BEI UND MIT UNS!

Praterstraße 45
1020 Wien

Telefonnummer: +43 676 418 24 44
E-Mailadresse: info@praterwirt.com





XVI. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DER BISCHOFSSYNODE

Wie wir eine missionarisch-synodale Kirche sein können



Für eine synodale Kirche
gemeinschaft | teilhabe | sendung

Meine Begabung

„Als Gemeinschaft der Getauften sind wir gerufen, unsere Talente nicht zu verbergen, sondern die Gaben anzuerkennen, die der Geist über jeden einzelnen zum Wohl der Gemeinschaft und der Welt ausgießt.“ (Instrumentum laboris Nr. 13)

Wir dürfen uns alle mitverantwortlich fühlen für das Leben in der Kirche und für die Umsetzung des Guten in der Welt.

Frage zum Nachdenken

Wie kann ich meine Begabungen zum Wohl unserer Pfarre entfalten?

Unsere Beziehungen

„Daraus ergibt sich auch eine Einladung zu größerem Vertrauen in das Wirken des Geistes und zu mehr Mut und Kreativität bei der Unterscheidung, wie die empfangenen und angenommenen Gaben in den verschiedenen örtlichen Kontexten passend in den Dienst der Sendung der Kirche gestellt werden können.“ (Instrumentum laboris Nr. 32)

Begabungen wechselseitig anzuerkennen, hilft auf dem Glaubensweg und macht unsere Pfarrgemeinde zur Heimat und Familie.

Frage zum Nachdenken

Welche Menschen haben wir bislang übersehen? Wie könnten wir sie einbeziehen?

Gemeinsames Unterscheiden

„Unterscheidung verpflichtet alle, die sich persönlich daran beteiligen, und alle zusammen auf Gemeinschaftsebene, indem sie dazu auffordert, die Bereitschaft zu innerer Freiheit, Offenheit für Neues und vertrauensvolle Hingabe an Gottes Willen zu kultivieren und aufeinander zu hören, um zu erfahren, was der Geist den Gemeinden sagt‘ (Offb. 2,7)“. (Instrumentum laboris Nr. 59)

Nur im Hören aufeinander kommen wir zu Entscheidungen, die vom Heiligen Geist getragen sind.

Frage zum Nachdenken

Wie kann ich meine Begabungen zum Wohl unserer Pfarre entfalten?

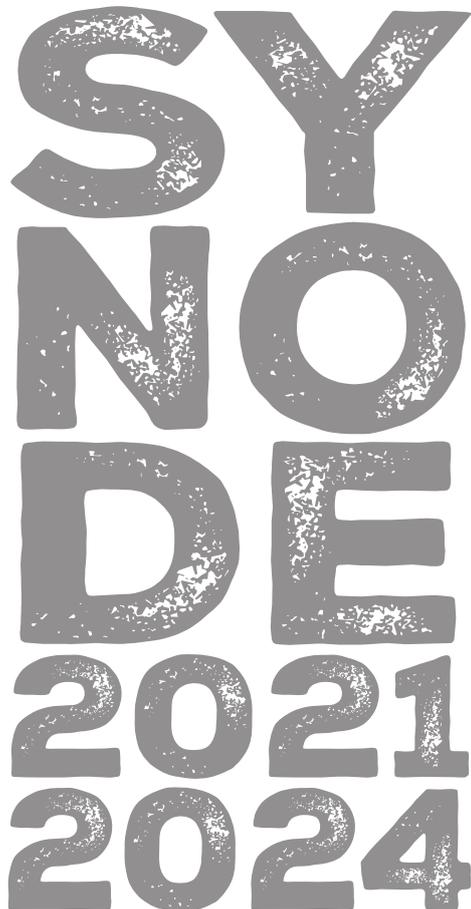
Meine Begabung

„Das missionarisch-synodale Leben der Kirche, die Beziehungen, aus denen es gewoben ist, und die Wege, die seine Entwicklung sicherstellen, dürfen niemals die Konkretheit eines „Ortes“, dh. eines Kontextes und einer Kultur, außer Acht lassen.“ (Instrumentum laboris, Einleitung zu Teil III Orte)

„An die Gemeinde Gottes, die in der Praterstraße ist...“ (nach 1 Kor 1,2)

Frage zum Nachdenken

Was zeichnet unser Gemeindeleben aus? Welche andersartige Gemeinde würde ich gerne kennenlernen, um von dort eine Bereicherung im Glauben zu erfahren?





© Vatican Media/Romano Siciliani/KNA

Weltsynode über Synodalität

In einem von Papst Franziskus ausgerufenen weltweiten Prozess beschäftigt sich die katholische Kirche seit 2021 eingehend mit der Frage, wie sie ihre Entscheidungen finden und welche Formen von Mitbestimmung es dabei geben soll. Die Weltsynode steht unter dem Leitmotiv „Eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung“ und findet als Konsultations- und Beratungsprozess in mehreren Phasen auf Ebene der Diözesen und Ortskirchen, der Kontinente und der Weltkirche statt.

Vom 2. bis 27. Oktober tagte im Vatikan die zweite und abschließende Vollversammlung der laufenden Weltsynode. Im Juli hatte Papst Franziskus das dazugehörige Arbeitspapier, das sogenannte *Instrumentum laboris*, veröffentlicht. Es trägt den Titel „Wie wir eine missionarisch-synodale Kirche sein können“.

Am 26. Oktober 2024 endeten die Beratungen der Bischofssynode mit der Beschlussfassung des Synodendokuments, das in allen Punkten angenommen wurde. Am Ende der Sitzung erklärte Papst Franziskus, dass er das Dokument ab sofort zur Umsetzung freigibt und selbst kein nachsynodales Schreiben verfassen wird. Den feierlichen Abschluss der Bischofssynode bildet ein Festgottesdienst mit dem Papst am 27. Oktober 2024 im Petersdom.

An der Synodenversammlung nahmen 368 Männer und Frauen aus allen Kontinenten als stimmberechtigte Mitglieder teil. 96 von ihnen, also rund ein Viertel, sind keine Bischöfe, sondern Priester, Diakone, Ordensleute oder Laienchristinnen und Laienchristen. Aus Österreich waren Kardinal Christoph Schönborn und der Bischofskonferenz-Vorsitzende Erzbischof Franz Lackner Mitglieder. Klara-Antonia Csiszar, Pastoraltheologin und Dekanin der theologischen Fakultät der Katholischen Privat-Universität (KU) Linz, gehörte bei der Versammlung dem Kreis der rund 70 nicht-stimmberechtigten Expertinnen und Experten an.

Der bisherige weltweite synodalen Prozess gliederte sich in mehrere Phasen: Im Herbst 2021 und im Frühjahr 2022 standen zunächst lokale Beratungen über Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung in Diözesen und kirchlichen Organisationen in aller Welt im Fokus. Um möglichst viele Menschen zu beteiligen, setzte man neben verschiedenen Gesprächsformaten, diözesanen Versammlungen und anderen Impulsen vielerorts auch auf Fragebögen zur Erhebung von

Anliegen und Ideen der Gläubigen. Auch aus Österreich gingen die Ergebnisse - gebündelt in eine nationale Zusammenfassung - im Sommer 2022 an das Synodensekretariat in Rom.

Auf Basis der Einreichungen aus aller Welt wurde ein erstes Arbeitsdokument für die nächste Phase des Synodalen Prozesses erarbeitet. Diese bestand aus Beratungen auf Ebene der Kontinente, die im Februar und März 2023 stattgefunden haben. Bischöfe und Delegierte aus europäischen Ländern etwa kamen dazu in Prag zusammen. Alle sieben Kontinentalversammlungen - Afrika, Ozeanien, Asien, Europa, Süd- und Nordamerika sowie die Ostkirchen - erstellten je ein eigenes Abschlusspapier über ihren Austausch. Diese Texte flossen in das Arbeitspapier („*Instrumentum laboris I*“) für die erste Sitzungsperiode der Welt-Bischofssynode ein, die von 4. bis 29. Oktober 2023 im Vatikan beriet - und zwar erstmals in der Geschichte unter Einbindung von Laienkatholiken und insbesondere Frauen mit Stimmrecht.

Am Ende der ersten Versammlung in Rom beschlossen die Delegierten einen „Synthese-Bericht“. Dessen Inhalte wurden in den Monaten danach erneut in Diözesen, Ordensgemeinschaften und an der Kirchenbasis, aber auch von den beim Synoden-Generalsekretariat in Rom eingerichteten Arbeitsgruppen und einem internationalen Pfarrer-Treffen in Rom vertieft. Auf Basis des Syntheseberichts der ersten Synodenversammlung sprach man erneut über Wege und Instrumente einer synodaleren Kirche und konkrete Formen missionarischen Engagements. Die Ergebnisse wurden, unter anderem in Form neuerlicher Länderberichte, an das Synodensekretariat übermittelt. Auf dieser Grundlage entstand das „*Instrumentum laboris II*“ - das Arbeitspapier für die zweite Session der Welt-Bischofssynode im Oktober 2024.



**KATHOLISCHES
BEGEGNUNGS
ZENTRUM**

Werde Mitglied in unserem Verein!

Es gibt das FranZ, und auch einen Verein FranZ, nämlich zur Förderung der Kommunikation und des gelungenen Zusammenlebens im Nordbahnviertel.

Er wurde kurz vor der Eröffnung des FranZ gegründet, nicht mit dem Ziel viele ordentliche Mitglieder anzuwerben, sondern um Fördermittel zu generieren. Das hat sich aus gegebenem Anlass geändert. Denn im Frühjahr diesen Jahres stand die erste Mietvertragsverlängerung an und wir mussten ernsthaft um die Existenz unseres Begegnungszentrums im Nordbahnviertel bangen!

Jetzt, wo erste Aktivitäten wie der Martinsumzug schon eine kleine Tradition im Grätzl geworden

sind und sich immer mehr Bewohner:innen mit dem FranZ zu identifizieren und für das FranZ zu engagieren beginnen. Unvorstellbar!

Vor Kurzem wurden also die Vereinsstatuten geändert. Ab sofort können alle, die zum Erhalt des FranZ beitragen wollen, ordentliches oder förderndes Mitglied in unserem Verein werden. Der Jahresbeitrag für Fördermitglieder beträgt ab dem neuen Jahr 200 Euro, ordentliche Mitglieder zahlen 20 Euro, aber auch einmalige Spenden sind jederzeit gerne gesehen.

Du überlegst jetzt beim Lesen, ob du Mitglied werden sollst? Zögere nicht und erkundige dich unverbindlich bei Pfarrer Franz Herz oder Pastoralassistentin Anna Asteriadis und demnächst auch auf unserer Homepage über den Verein!

Im Oktober hat die Mitgliederversammlung mit Wahl des neuen Vorstands stattgefunden. Der neue Vorstand besteht aus Mitgliedern des Pfarrgemeinderats und aus FranZ-Fans aus dem Nordbahnviertel.



Er verfolgt drei große Ziele: erstens das FranZ bekannter zu machen, zweitens Geld aufzustellen und drittens Veranstaltungen (mit) zu organisieren.

So wird im kommenden Frühjahr, wenn der 5. Geburtstag unseres Begegnungszentrums im Nordbahnviertel mit einer Woche voller FranZ-Tage ansteht, sicher auch der Verein gefragt sein. **Werde Mitglied in unserem Verein!**

- Anna Asteriadis -



Der Martinsumzug im Nordbahnviertel ist immer ein Highlight und zieht jedes Jahr noch mehr Familien an.

Heuer haben der Lichterkinderrap mit Josef, Schauspieler Klaus Huhle in der Rolle des Martin und unser Diakon Wolfgang Kommer als Bettler und die Kipferl vom Gragger & Chorherr für große Begeisterung bei den Familien gesorgt.



Punschstand im Advent

Vom 29. November bis 23. Dezember 2024 und an einzelnen Tagen danach wollen wir auch heuer wieder einen Punschstand bei der Kirche (Ecke Praterstraße/Nepomukgasse) betreiben.



Es ist das eine gute Möglichkeit, mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Dabei helfen wird uns, dass die Praterstraße fertig umgebaut ist und viel Platz für Spaziergänger:innen bietet.

Dafür suchen wir Teams (mind. 2 Leute pro Termin), die den Punschstand betreuen – in der Regel von 17:30 – 19:30, an ausgewählten Tagen auch früher bzw. länger (eventuell durch 2 Teams).

Der Punsch ist vorhanden und muss nur gewärmt und gemischt werden.

Falls Sie (wieder) mitmachen wollen, tragen Sie sich bitte in ein vorbereitetes Online-Formular ein, das Sie auf unserer Homepage finden. Oder Sie scannen den QR-Code. Dort finden Sie auch eine Anleitung für den Betrieb.



Sollten Sie noch Fragen haben, schreiben Sie bitte ein Mail an Punschstand@pfarre-nepomuk.at.

Wir wünschen viel Spaß und viele gute Begegnungen. Helfen Sie mit oder kommen Sie einfach vorbei!



- Heinz Weinrad -

Fotos: Heinz Weinrad | Christian Freistätter





Ohne Geld ka Musi

So sagt man bei uns – und das gilt auch für unsere Pfarre. Darum wird einerseits immer wieder um Ihre finanzielle Unterstützung gebeten, andererseits sollen Sie auch wissen, was mit diesem Geld geschieht. Hier gibt es nun eine Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben der Pfarre St. Johann Nepomuk für das Jahr 2023 (gerundet):

| Einnahmen | | Ausgaben | |
|---|----------------|-----------------------|----------------|
| Mittel des Kirchenbeitrags | 90.000 | Personal, Verwaltung | 56.300 |
| Bauzuschuss | 84.000 | Pastoral und Liturgie | 28.400 |
| Spenden, Opferstock, Klingelbeutel | 37.400 | Veranstaltungen | 18.200 |
| Vermietungen, Refundierungen Betriebskosten | 60.200 | Instandhaltung | 175.100 |
| Veranstaltungen | 34.300 | Betriebskosten | 52.700 |
| Versicherungsleistungen | 15.800 | Heizung, Strom | 28.000 |
| SUMME | 321.700 | SUMME | 358.700 |

Bei den Einnahmen stammen rund 54% aus dem Kirchenbeitrag (Anteil je KatholikIn und Bau-zuschuss), gut 11% aus Spenden und dem Klingelbeutel und fast 19% werden über Vermietungen erwirtschaftet. Bei den Ausgaben war der größte Brocken mit fast 49% die Instandhaltung der Gebäude. Dies ist auf die notwendige Sanierung nach einem Wasserschaden und der beiden Priesterwohnungen zurückzuführen. Fast 16% betrafen die Personalkosten und rund 8% wurden für Energiekosten aufgewandt. Das Defizit betrug 37.000.- und wird aus Rücklagen gedeckt.

Wenn Sie die genauen Zahlen erfahren wollen, dann haben Sie die Möglichkeit, in der Zeit 2. bis 6. Dezember während der Kanzleizeiten in die Kirchenrechnung Einsicht zu nehmen.

Ihnen allen, die Sie durch die Bezahlung des Kirchenbeitrags und über Ihre Spenden die Finanzierung unserer Pfarre ermöglichen, möchte ich als Pfarrer ein ganz herzliches Danke schön und Vergelt's Gott sagen.

- Pfarrer Franz Herz -

Weihnachten in St. Johann Nepomuk

Wir laden herzlich ein, Advent und Weihnachten in unserer Pfarre mitzufeiern.

Adventkranzsegnung
am Samstag, 30. November,
um 18 Uhr

Adventssonntage
am 1., 8., 15. und 22. Dezember

Roratessen
jeweils Donnerstag, 5., 12.
und 19. Dezember um 6 Uhr,
anschließend Frühstück im
Pfarrhof

Glaubensgespräche im Advent
1.12.: Da kann man nur hoffen
– Hoffnung
8.12.: Wer glaubt, wird selig –
Glaube
15.12.: Hallo Mister Gott, hier
spricht... - Gebet
22.12.: Eines Tages kam einer...
- Jesus
Beginn ist jeweils um 18h Uhr
im Edith-Stein-Zimmer

Abendgebet im Advent „Gott geht mit“
am Donnerstag, 12. Dezember, um 19 Uhr

Dienstag, 24. Dezember
Kindervormittag der Jungschar um 9 Uhr
Krippenspiel um 15.30 Uhr
Weihnachtssingen der Fresh Tones um 23.30 Uhr
Christmette um 24 Uhr

Christtag, Mittwoch, 25. Dezember
Hl. Messen um 9.30 und 19.30 Uhr

Hl. Stephanus, Donnerstag, 26. Dezember
Hl. Messe um 9.30 Uhr, keine Abendmesse

Fest der Hl. Familie, Sonntag, 29. Dezember
Normale Messordnung

Sylvester, Dienstag, 31. Dezember
Jahresschlussmesse um 18.30 Uhr

**Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr,
Mittwoch, 1. Jänner**
!!!! Hl. Messe um 17.30 Uhr !!!!

2. Sonntag nach Weihnachten, 5. Jänner
Normale Messordnung

Darstellung des Herrn, Montag, 6. Jänner
Familienmesse um 9.30 Uhr
keine Abendmesse

Hier könnte Ihre Werbung stehen!



Ein Besuch bei „unserem“ Johannes

Die Goldene Stadt, die Karlsbrücke, der Dom St. Veit, das Goldene Gässchen und die Geschichten rund um Johannes von Pomuk – daran denkt man, wenn man Prag hört.

Eine Gruppe von 26 Pfarrmitgliedern, jung und älter, machte sich Anfang Oktober (in den Planungen vom Reisebüro Kuoni unterstützt) auf die Reise in die tschechische Hauptstadt.

Am Samstag Vormittag führte uns Reiseführerin Olga durch die Innenstadt und erzählte uns zwei Stunden lang Geschichte und Geschichten von der Stadt.

Nach dem Mittagessen wanderten wir hinauf zu Burg und Dom und beteten vor dem Silbergrab des Hl. Johannes Nepomuk. Den Rest des Nachmittags konnte jeder und jede die Burg und die Stadt weiter erkunden.

Mit der deutschsprachigen Gemeinde in der Kirche St. Johann Nepomuk auf dem Felsen feierten wir am Sonntag Vormittag Hl. Messe, bevor wir am Nachmittag die Heimreise nach Wien antraten.

Die Gemeinschaft hat uns gut getan, der Mix aus Programm und Freizeit kam gut an, und das tschechische Essen war ausgesprochen reichhaltig.

- Heinz Weinrad -
Foto: Heinz Weinrad



Allmächtiger, ewiger Gott, du hast dem heiligen Johannes Nepomuk geholfen, bis zur Hingabe seines Lebens, die Rechte der Kirche zu verteidigen.

Wenn seine Feinde auch kurz über ihn triumphiert haben, so hast du ihn doch aus der Tiefe gezogen und ihn in dein ewiges Licht gestellt.

Auf seine Fürbitte hin gib auch uns den Mut, für Gerechtigkeit und Wahrheit einzutreten. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Ministranten

Bei uns Minis war seit der letzten Ausgabe wieder viel los.

Zuallererst haben wir gemeinsam ins neue Minijahr gestartet mit einer schönen Miniaufnahme. Wir freuen uns sehr, dass wir vier neue Minis in unsere Runde aufnehmen dürfen. Willkommen David, Belena, Flora und Mira.

Außerdem haben wir auch drei Minis, die schon lange dabei sind und dieses Jahr ihr schwarzes Gewand bekommen haben. Alva, Matilda und Matthias: Schön, dass ihr schon so lange dabei seid.

Liebe Minis!

Schön, dass ihr so regelmäßig und verantwortungsbewusst kommt. Es ist immer eine Freude, wenn vorne im Altarbereich viel los ist!

- Theresa Kert -
Foto: Robert Kert





St. Johann Nepomuk
**FA für Kinder
und
Familien**

KINDER- UND FAMILIEN-KALENDER

NOVEMBER 2024

- 29., 16:00 **Adventkranzbinden** im Nepomuk-Saal
- 30., 18:00 Gitarrenmesse mit **Adventkranzsegnung**

DEZEMBER 2024

- 05., 15:00 **FranZ SPIELT:** "Babygrätzeltreff"
- 06., 16:00 **Nikolofeier** in der Kirche
(Anmeldung per Mail an familien@pfarre-nepomuk.at)
- 15:30 **FranZ FEIERT:** "Hl. Nikolaus"
(bitte Aushang beachten!)
- 08., 09:30 Heilige Messe mit **KIWO** (Kinderwortgottesdienst)
- 15., 09:30 **Familienmesse** in der Kirche
- 16:30 **FranZ FEIERT:** "Zu Tisch!" Messe + Spaghettinessen
- 19., 16:00 **FranZ BASTELT:** (Näheres siehe Aushang)

HEILIGER ABEND 24.DEZEMBER:

- 09:00 **Kindervormittag**
Warten auf's Christkind mit der Jungschar)
- 15:30 **Krippenandacht** in der Kirche

JÄNNER 2025

03.-06.01. Dreikönigsaktion der Jungschar:

- Kinder ab dem Jungscharalter sind eingeladen zum Sternsingen im Pfarrgebiet
- 06., 09:30 **Familienmesse** mit den Sternsingern
- 19., 16:30 **FranZ FEIERT:** "Zu Tisch!" Messe + Spaghettinessen
- 23., 16:00 **FranZ BASTELT:** (Näheres siehe Aushang)
- 26., 09:30 Gitarrenmesse mit **KIWO**

Pfarre St. Johann Nepomuk
1020, Nepomukgasse 1
www.pfarre-nepomuk.at

Besuchen Sie uns auch auf unserer
Homepage und Facebook



Weihnachten bedeutet für mich:



Weihnachtszeit, Weihnachtszeit
seid ihr alle schon bereit?
Tannenbäume bunt geschmückt
Kerzenduft, oh welch schöne Zeit!
Macht euch alle jetzt bereit!
Heiligabend, ach wie schön,
wenn Geschenke
unter den Tannenbäumen stehen.

- Anna Wenzel -

Bei Weihnachten denke ich an Geschenke.
Es gibt ein Geschenk für jeden in der Familie
in ihren Lieblingsfarben.
Zu Weihnachten gibt es viele Sterne.
Ein Stern ist besonders groß
und hat einen Schwanz.

- Evelyn Höfer -



Bei Advent denke ich
an die schönen Lichter
und ich freue mich,
dass es so einen schönen
Kranz gibt, den wir
bei uns daheim
mit Freund:innen
selber machen.
Zu Weihnachten feiern wir,
dass Gott zu uns kommt
und dass es uns gibt,
dafür danken wir.
Geschenke füreinander
gehören auch dazu.

- Willi Kräutzel-Höfer -

Liebe Kinder,

die ersten Monate von diesem Jungcharjahr sind schon wieder vorbei!

Wir haben beim Startfest mit den Minions, Gru helfen können sein Gedächtnis wieder zu erlangen. An Halloween hattet ihr so coole Kostüme und wir konnten der Familie Adams helfen das perfekte Halloweenfest vorzubereiten.



Außerdem haben wir spannende Infos bekommen, wofür die Dreikönigsaktion im Jänner sammelt. Zuletzt durften wir noch miteinander eine weitere tolle Jungcharaufnahme feiern. Danke, dass ihr immer so begeistert und motiviert beim Programm dabei seid!

Wir freuen uns schon auf die nächste Zeit, aufs Film schauen und Kekse backen am 14.12.2024 und auf den Kinder-Vormittag am 24.12.2024, um die Wartezeit aufs Christkind zumindest ein bisschen zu verkürzen!

- Isabelle Dietrich -
Foto: Isabelle Dietrich



„St. Johann Nepomuk ist anders als die anderen Pfarren.“

Die Kurzcharakteristik meines neuen Einsatzortes habe ich öfters gehört. Wahrscheinlich habe ich auch deswegen mit besonderer Sympathie reagiert, als ich gehört habe, dass diese Stelle frei ist.

Mein Name ist Wolfgang Kommer und es hat mich schon früh zu dem gezogen, was nicht so ganz alltäglich ist. Aufgewachsen in Wien 9 und in Wolkersdorf im Weinviertel wurde ich kirchlich zwar sozialisiert, war aber pfarrlich nicht sehr eingebunden. Umso größer war die Verwunderung meiner Freunde und Freundinnen, vor allem aber bei meinen Eltern, als ich ihnen erklärt habe, nach meiner Matura Missionar in einer katholischen Ordensgemeinschaft werden zu wollen. Von 1989 bis 1991 war ich Novize bei den Steyler Missionaren, der Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD) in St. Gabriel bei Mödling. Ich verbrachte im Orden eine wunderschöne Zeit, erkannte allerdings auch, dass Zölibat und ich nicht gut zusammenpassen. Ich trat wegen einer jungen Dame aus – mit ihr bin ich mittlerweile 31 Jahre verheiratet.

In St. Gabriel und auf der Universität Wien studierte ich Theologie fertig. Ein Jahr unterbrach ich und war mit meiner Frau Missionar-auf-Zeit (MAZ) in einer Kleinstadt in Argentinien im Grenzgebiet von Brasilien und Paraguay. Während meines Studiums arbeitete ich in den Ferien und auch ehrenamtlich im sogenannten „Sektenreferat“ der Erzdiözese Wien und hatte auch die Zusage, eine fixe Stelle dort zu bekommen. Doch es entwickelte sich anders und mir wurde angeboten bei der „Tourismuspastoral und Flughafenseelsorge“ in der Votivkirche und am Flughafen Schwechat zu arbeiten. Das war sehr spannend und abwechslungsreich, nach sieben Jahren wollte ich allerdings auch einmal eine Pfarre von innen erleben.

Im Grunde war ich erstaunt, wie erfüllend das Wirken in einer Pfarrgemeinde sein kann und ich durfte in Penzing, in Wiener Neudorf und zuletzt 13 Jahre in Brunn am Gebirge arbeiten. Ich fühlte mich wohl als Pastoralassistent in der Kirche und für mich war es ein stimmiger Schritt, dass ich 2006 von Kardinal Schönborn zum Diakon geweiht worden bin. Als Diakon ist mir besonders die Sorge um die anvertraut, die im Leben zu kurz gekommen sind. Außerdem habe ich während einer Messfeier spezielle Aufgaben, auch leite ich Taufen und Hochzeiten.

Von 2021 bis 2023 war ich in der Personalentwicklung der Erzdiözese Wien für die Fortbildung von Priestern, Diakonen, Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten zuständig, doch mich zog es wieder zu der Basis.

Für manche eher außergewöhnlich konnte ich auch beim Donauinsselfest und beim Lido Sound in Linz als Festivalseelsorger wirken. Besonders wichtig ist mir die Bibel und ich bin froh auch eine spezielle Art der Bibelauslegung, einen sogenannten Bibliolog leiten zu können. Auch finde ich die persönliche Gottesbeziehung, die ein jeder und jede lebt entscheidend. Als diözesan anerkannter Geistlicher Begleiter finde ich es ungemein spannend und bereichernd, Menschen zu helfen, den je eigenen Glaubensweg zu gehen.

Privat finde ich alle möglichen Formen von Kunst faszinierend. Ich zeichne, schreibe und bin ehrenamtlich Präsident des „Verbands katholischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller Österreichs“ (<https://www.vksoe.co.at/>), in dem wir unter anderem (kostenlose) Lesungen und die Herausgabe von Buchprojekten

Kirche lebt wesentlich von Begegnung

organisieren.

Familie ist mir wichtig. Wir haben vier Kinder, die alle (offiziell) erwachsen sind. Meine Älteste hat im Sommer geheiratet und erwartet ihr erstes Kind. Ich muss mich mit der Vorstellung anfreunden, ab April Opa zu sein.

Kirche lebt wesentlich von Begegnung. Ich freue mich, auf ein Gespräch mit Ihnen.

Wenn Sie Lust auf eine Viertelstunde Plaudern oder auch auf eine ernsthafte Unterhaltung haben, sprechen Sie mich bitte an. Ich nehme mir Zeit für Sie.

- Wolfgang Kommer -
Foto: Christian Freistätter



Brotlaibkekse Rezept

Zutaten

3 Eigelb
 200 g Staubzucker
 250 g Mandeln gemahlen
 200 g Schokolade, gerieben
 1 TL Zimt
 3 EL Mehl
 3 Eiweiß (Schnee)

Optional 2 EL Kirschlikör



Zubereitung

Arbeitszeit ca. 25 Minuten

Masse in der angegebenen Reihenfolge vermengen, ca. 30 Minuten im Kühlschrank rasten lassen.

Mit einem Kaffeelöffel kleine Mengen abstechen und zu Kugeln formen, dann in Staubzucker wälzen.

Die Kugeln auf ein Blech setzen (nicht zu dicht aneinander !!!) und bei 150 Grad ca. 15 Minuten backen.

Sie gehen schön auf und sehen dann wie kleine Brotlaibe aus.

- Ulli Keppel -
 Foto: Christian Freistätter



Auch dieses Jahr findet in unsrem Pfarrgebiet wieder die Sternsingeraktion statt! Vom 3.1. bis 6.1.2025 ziehen wieder die Heiligen drei Könige um die Häuser. Wer gerne mitsingen würde, kann sich auf der Pfarrhomepage über ein Formular online anmelden.

20-C+M+B-25

Wer gerne besucht werden würde, kann gerne eine E-Mail an Sternsinger@pfarre-nepomuk.at schicken, mit Adresse und gewünschtem Zeitrahmen.



Dieses Jahr gab es auch erstmalig einen Infonachmittag über die Dreikönigsaktion, an dem uns sogar Projektpartner*innen aus Nepal besucht haben und über ihre Arbeit erzählt haben.

- EI / MS -
 Foto: Elisa Iljic



QR-Code zum Linktree der Familienkirche Pfarre St. Johann Nepomuk



Kalendarium

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht vermissen Sie das Kalendarium mit der Terminübersicht für die nächsten Monate. Da es immer schwieriger wird, so weit im voraus Termine zu fixieren und wir einen zumindest wöchentlich aktualisierten Kalender auf der Homepage anbieten, haben wir uns entschieden, im Pfarrblatt keine vollständige Terminübersicht mehr abzudrucken. Wichtige Termine wie besondere Gottesdienste zu Weihnachten oder Ostern, Einladungen zu Bildungswerkvorträgen oder ähnliches werden Sie wie bisher im Pfarrblatt an verschiedenen Stellen finden.

Hier sind der QR-Code bzw. der Link zu unserem Online-Kalender:

<https://www.pfarre-nepomuk.at/wp/pfarrkalender/>

Wenn Sie von uns regelmäßig über Termine und Aktionen informiert werden wollen, dann, melden Sie sich bei unserem Newsletter an:

<https://www.pfarre-nepomuk.at/wp/newsletter/>

Für alle, die keinen Internetzugang nutzen können oder wollen, werden wir auch ausgedruckte Exemplare der Termine der nächsten 2 Monate in der Kirche auflegen.



Sie sind zugezogen?

Herzlich willkommen im Pfarrgebiet der Pfarre St. Johann Nepomuk. Wir freuen uns, dass Sie hier bei uns wohnen, entweder im Grätzl rund um die Kirche auf der Praterstraße oder im Neubaugebiet Nordbahnviertel.

Wir laden Sie herzlich ein: Kommen Sie einmal in unsere Kirche, machen Sie einen Augenblick Pause. Sie finden alle Informationen zu unserer Pfarre auf unserer Homepage www.pfarre-nepomuk.at. Dort können Sie sich bei Interesse auch zum Newsletter anmelden.

Auch in den Schaukästen und am Schriftenstand gibt es einiges zu entdecken.

Termine Bildungswerk



Di., 21. Jänner 2025

Di., 11. März 2025

Beginn um 18:30 Uhr im Nepomuksaal.

Das Thema entnehmen Sie bitte den Aussendungen, den Aushängen oder der Homepage.

Wir sind für Sie da

Telefon: +43 (0)1 214 64 94

E-Mail: kanzlei@pfarre-nepomuk.at

pfarrer@pfarre-nepomuk.at

diakon.manfred@pfarre-nepomuk.at

anna.asteriadis@pfarre-nepomuk.at

Wolfgang.Kommer@pfarre-nepomuk.at

eva-maria.steinlein@pfarre-nepomuk.at

pfarrgemeinderat@pfarre-nepomuk.at

Internet: www.pfarre-nepomuk.at

Kanzleistunden:

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Kanzleistunden unserer Webseite www.pfarre-nepomuk.at.

Krankenkommunion und Krankensalbung:

Jederzeit nach Vereinbarung (+43 (0)1 2146494)

Brautpaare

mögen sich möglichst früh, spätestens aber 6 Monate vor dem geplanten Hochzeitstermin, anmelden.

Die Taufe

soll wenigstens 2 Monate vorher angemeldet werden. Ein Termin für das Taufgespräch mit Eltern und Paten wird dabei vereinbart.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe an Sonn- und Feiertagen

9:30 und 19:30 Uhr

Vorabendmessen

an Werktagen und vor Feiertagen um 18:30

an Samstag um 18:00 Uhr

Werktagsgottesdienste

Mittwoch und Freitag jeweils um 18:30 Uhr

NEU Dienstag 12:00 „Mittagspause - mit Gott?!“

NEU jeden ersten Donnerstag im Monat Vesper um 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit nach Vereinbarung

GZ02Z031826M – P. b. b.–Verlagspostamt A-1020 Wien

PFARRBLATT

Inhaber, Herausgeber und Hersteller:

Pfarramt St. Johann Nepomuk, 1020 Wien

Telefon: +43 (0)1 214 64 94

E-Mail: kanzlei@pfarre-nepomuk.at

www.pfarre-nepomuk.at

Redaktion: Friedrich Kovar, Christian Freistätter

Alle 1020 Wien, Nepomukgasse 1

Vervielfältigung: Netinsert GmbH, 1220 Wien